



## Einverständniserklärung Implantate

Lieber Patient,

Bei Ihnen sollen ein oder mehrere Implantate gesetzt werden. Da Implantate eine feste Verbindung mit dem Knochen eingehen und deshalb einen festen Halt des Zahnersatzes (Krone, Brücke, Prothese) vermitteln, können sie die Kaufunktion wieder herstellen oder zumindest deutlich verbessern.

Implantate werden seit Jahrzehnten erfolgreich in der Zahnmedizin angewendet. Sie bestehen aus körperverschmelzbaren Materialien (z. B. Titan) und können weiteren Knochenschwund verhindern, da sie zu einer ausgeglichenen Belastung des Kieferknochens führen.

### Implantate bieten insbesondere folgende Vorteile:

- Im Vergleich zu normalen Brücken können Zahnlücken substanzschonend, d. h. ohne Beschleifen von Nachbarzähnen, geschlossen werden
- Manchmal können mit Implantaten noch festsitzende Lösungen mit besserem Tragekomfort gefunden werden, wo bisher auf konventionelle Art nur einfache herausnehmbare Prothesen in Frage kämen.

### Vorgehensweise:

Zunächst wird die Behandlung nach ausführlicher Diagnostik (Untersuchung, Röntgenbilder, evtl. 3D-Aufnahmen, Modelle etc.) präzise geplant und oftmals eine spezielle chirurgische Bohrschablone erstellt. Am OP-Termin wird nach einer örtlichen Betäubung die Schleimhaut etwas gelöst und das Implantatbett im Knochen mit verschiedenen Bohrern vorbereitet. Anschließend wird das Implantat in den geschaffenen Hohlraum eingedreht. Manchmal ist es auch möglich, das Zahnfach eines verloren gegangenen oder extrahierten Zahnes zu nutzen. Je nach Qualität des Knochens können nach einer gewissen Einheilzeit (z. B. 8 - 12 Wochen) Aufbauteile für den Zahnersatz an das Implantat angebracht und dieses belastet werden.

In den Fällen, in denen das horizontale und/oder vertikale Knochenangebot nicht ausreicht, muss der Implantationsort durch geeignete Aufbaumethoden vorbereitet werden, um bessere Voraussetzungen zu schaffen. Hierbei können Knochenaufbaumethoden z. B. mit Eigen-, Fremd- oder Kunstknochen zur Anwendung kommen. Bei dünnen oder unzureichenden Schleimhautverhältnissen kann es zusätzlich notwendig sein, die Weichgewebe mit speziellen Techniken aufzubauen.

### Behandlungsalternativen:

Statt der vorgesehenen Versorgung mit Implantaten kommen folgende Alternativen in Betracht.

- konventionelle prothetische festsitzende Versorgungen: z. B. Brücken  
**Nachteil:** erheblicher Substanzverlust durch Beschleifen der Nachbarzähne
- herausnehmbare Teil- oder Vollprothese: z. B. Teleskopprothese, Klammerprothese  
**Nachteile:** u. U. ungenügender Halt, ggf. übermäßige Belastung oder Schädigung der Restzähne, weiterer Knochenschwund, mangelnder Komfort

Dennoch kann es in speziellen Situationen (z. B. besondere Erkrankungen, unzureichende Mundhygiene, extremer Knochenabbau) besser sein, auf Implantate zu verzichten und konventionelle Methoden vorzuziehen.



# ZAHNARZTPRAXIS

## DR. HAHN FERREIRA & ZÄ RADHA

### Wichtige Voraussetzungen für Sie als Patient:

Um den langjährigen Erhalt des Implantates und der dazugehörigen Versorgung zu sichern, sind folgende Voraussetzungen unbedingt erforderlich:

- regelmäßige und gewissenhafte häusliche Mundhygiene: Unser Infoblatt „Die richtige Mundhygiene für Zuhause“ können Sie auf unserer Homepage herunterladen.
- regelmäßige Kontrollen und professionelle Zahnreinigungen: Am besten 2x im Jahr. Wir reinigen die Bereiche, die schwer zugänglich sind und die Sie selbst deshalb nur unzureichend sauber halten können. Siehe dazu auch unser Infoblatt „Professionelle Zahnreinigung (PZR)“ auf unserer Homepage.
- Raucher haben ein erhöhtes Risiko für Implantatverlust!

### Mögliche Komplikationen:

Bei der Implantatbehandlung können in seltenen Fällen Komplikationen auftreten:

- Durch die örtliche Betäubung kann es in äußerst seltenen Fällen zu Blutungen, Kreislaufreaktionen, allergischen Reaktionen, Schädigung von Nerven oder zu einer lang anhaltenden Gefühllosigkeit kommen.
- Implantatverlust: Trotz exakter Technik kann sich ein Implantat lockern und verloren gehen. Später kann aber eventuell ein neues Implantat gesetzt werden.
- Im Unterkiefer: Verletzung des Unterkiefer- oder des Zungennervs mit Gefühls- und Geschmacksstörungen im Bereich der Lippe und Zunge, Unterkieferbruch
- Im Oberkiefer: Eröffnung der Kiefer- und Nasennebenhöhlen mit Entzündungen
- immer wiederkehrende Entzündungen am Implantat (Periimplantitis) mit Gefahr des Implantatverlusts (dies entsteht meist durch mangelnde häusliche Mundhygiene)
- Beschädigungen von benachbarten Geweben und Zähnen
- Blutungen, Schwellungen, Entzündungen, postoperativer Wundschmerz
- Allergie gegen Medikamente (z. B. Antibiotika)
- Fraktur des Implantats oder der Oberkonstruktion durch Fehlbelastung

### Nach der OP:

Bitte halten Sie sich an die Anweisungen unseres Infoblatts „Verhalten nach einem operativen Eingriff“ - dies können Sie auf unserer Homepage herunterladen.

Sind alle Ihre Fragen bezüglich der geplanten Therapie beantwortet und wollen Sie die Behandlungsmaßnahme durchführen lassen, dann erklären Sie bitte Ihre Einwilligung dazu durch Ihre Unterschrift.

### Einwilligungserklärung:

Ausser durch diesen Aufklärungsbogen, bin ich im Rahmen des individuellen Aufklärungsgespräches von meinem behandelnden Zahnarzt eingehend über die in meinem Fall zutreffenden Einzelheiten aufgeklärt worden. Über den geplanten Eingriff und die damit verbundenen speziellen Risiken hat mich der Zahnarzt / die Zahnärztin in einem Aufklärungsgespräch ausführlich informiert.

.....  
Datum

.....  
Unterschrift Patient (ggf. Sorgeberechtigter)